

Larry Johnson: Genfer Abkommen – Durchbruch oder Illusion?

Vollständiges Interview ansehen: [https://www.youtube.com/live/IY1BU0bKEgM?](https://www.youtube.com/live/IY1BU0bKEgM?is=rSIXC7TAWNSwXruq)

is=rSIXC7TAWNSwXruq Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Die neue Erklärung der Hisbollah im Libanon – denn gestern Abend, als wir gesprochen haben, haben viele darüber diskutiert, warum der Iran sich entschieden hat, nicht auf den israelischen Angriff auf den Libanon zu reagieren. Und wie Professor Malandi gestern Abend gesagt hat, gibt es in diesem neuen Text eine Art Zugeständnis zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten, das dem Libanon langfristig zugutekommen könnte. Und die heutige Erklärung der Hisbollah – ich denke, bevor wir zu dieser Erklärung kommen, sollten wir erwähnen, dass viele Libanesinnen und Libanesen in den Süden des Landes zurückgekehrt sind. Sie sind im Moment sehr glücklich, weil sie in ihre Häuser zurückkehren können.

Die Israelis sind immer noch dort, aber es scheint, dass sie nicht viel dagegen tun können, weil eine riesige Menschenmenge in den Süden zieht, in Städte wie Nabatieh und Tyros – also in jene Städte im Süden des Libanon, die von den Israelis bombardiert wurden. Aber die neue Erklärung der Hisbollah, das ist, glaube ich, das Entscheidende: Sie sagt, sie begrüßt das Abkommen und den Waffenstillstand zwischen Iran und den USA. Hisbollah gratuliert dem Iran dazu, dass er ein Memorandum of Understanding mit den Vereinigten Staaten erreicht hat. In der Erklärung wird das Abkommen als großer Erfolg bezeichnet, der zu einem umfassenden Waffenstillstand an mehreren Fronten geführt hat – auch im Libanon. Danach spricht sie über die Führung im Iran, über das iranische Volk, darüber, wie sie alles für den Widerstand geopfert haben und wie sie dem Libanon geholfen haben.

An den iranischen Obersten Führer, den ehemaligen Obersten Führer und den neuen Obersten Führer, sowie an den iranischen Präsidenten. Sie erklärten, sie unterstützen die Hisbollah. In der Erklärung wird Iran für seine politische und strategische Unterstützung des Libanon und der Widerstandsbewegung gedankt. Es wird betont, dass Iran darauf besteht, die Interessen des Libanon in jede Waffenstillstandsvereinbarung einzubeziehen, und dass Iran alle Anliegen der Hisbollah und des libanesischen Volkes berücksichtigen will. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Aufruf zur libanesischen Einheit, der von großer Bedeutung ist. Die Hisbollah argumentiert, der Libanon solle die derzeitige internationale und regionale Unterstützung nutzen, um seine

Souveränität zu stärken. Sie fordert die libanesische Regierung und die politischen Gruppen auf, eine gemeinsame nationale Haltung einzunehmen.

Ich glaube, worum es in dieser Phase wirklich geht, was wichtig ist, ist die Art und Weise, wie Syrien – mit der neuen Führung dort, also dem Chef der HTS – über seine Verhandlungen und seine Erfahrungen mit Israel spricht. Wir hatten den sogenannten syrischen Präsidenten, der dem libanesischen Premierminister gesagt hat, es habe keinen Sinn, mit den Israelis zu verhandeln. Man habe das schon getan, aber nichts Positives sei dabei herausgekommen. Auf der anderen Seite haben die Vereinigten Staaten darüber gesprochen, dass Syrien sich vielleicht Israel anschließen könnte, in diesem Kampf im Süden des Libanon. Daraufhin hat der syrische Berater des Präsidenten gesagt: Nein, wir werden daran nicht teilnehmen. Ich denke, genau das ist der Punkt – im Fall des Libanon und der verschiedenen politischen Gruppen dort. Sie kommen langsam an den Punkt, an dem sie anfangen, das zu verstehen.

Ich denke, das Argument wäre, dass sie verstehen müssen, dass es keine Möglichkeit gibt, mit der Besatzungsmacht im Libanon zu verhandeln. Das ist der Punkt, den die Hisbollah in diesem Fall betont. Und die anderen Punkte, also die Ziele für die Zukunft, sagt er, sind die vollständige Befreiung des libanesischen Territoriums, die Rückkehr der libanesischen Gefangenen aus Israel, die Rückkehr der Vertriebenen in ihre Häuser im Süden des Landes und der Wiederaufbau der Gebiete, die während des Konflikts zerstört wurden. Das sind die Ziele der Hisbollah, die hier genannt wurden. Und genau darum geht es – sie sprechen über die Akte des Widerstands und darüber, wie sie alle zusammenbringen müssen, um damit umzugehen.

Sie wissen, dass der Konflikt noch nicht vorbei ist, und sie wollen nicht zu optimistisch sein, was die aktuelle Lage angeht. Aber das hier ist die neue Realität. Es gibt so etwas wie ein Memorandum of Understanding zwischen den beiden Seiten. Vielleicht würde Hisbollah davon profitieren, und auch der Libanon. Vielleicht hätten auch der Iran und die Vereinigten Staaten einen Vorteil daraus. So versteht es Hisbollah, Larry. Und ich denke, es gibt eine gute Abstimmung zwischen dem Iran und dem Libanon, was das Verständnis dafür betrifft, worum es im Moment geht, wie die Zukunft aussehen könnte und welche Herausforderungen bestehen – vor allem im Hinblick auf die israelische Besetzung des Libanon. Bitte, sag du, wie du die Position der Hisbollah einschätzt.

#Larry

Also, sehen Sie, denken Sie mal so darüber nach. Als der libanesische Bürgerkrieg vor einundfünfzig Jahren begann, waren die jungen Aktivisten von damals heute fünfundsiebzig oder achtzig Jahre alt. Wenn sie überhaupt überlebt haben, sind das heute sehr alte Menschen. Das bedeutet, dass alle, die fünfundfünfzig oder jünger sind, keine eigenen Erinnerungen daran haben. Sie kennen nichts anderes als Bürgerkrieg. Das ist alles, was sie erlebt haben. Die Invasion des Südlibanon im Jahr neunzehnhundertzweiundachtzig – da, so heißt es, haben die Schiiten die Israelis anfangs sogar

begrüßt. Aber die Israelis, wie sie eben sind, haben diesen Willkommensbonus ziemlich schnell verspielt. Was sich aber verändert hat, ist die Lage insgesamt. In den siebziger Jahren, oder sagen wir in den achtziger Jahren, war der Libanon im Grunde nur eine Spielfigur.

#Larry

Es war wie ein Ping-Pong-Ball. Er wurde hin- und hergerissen zwischen den israelischen Versuchen, die Kontrolle zu behalten. Der Vater von Baschar al-Assad und seine Unterstützung für Amal spielten eine wichtige Rolle dabei, sich in die Politik des Libanon einzumischen. Und, wissen Sie, ich denke, damals waren die Spannungen zwischen Sunniten und Schiiten stärker – auch wegen des Massakers, das Hafis al-Assad zuvor verübt hatte. Und Israel war damals, na ja, ich weiß nicht, ob man sagen kann, genauso stark wie heute, aber Iran war einfach, ja, Iran war neu. Das Land stand gerade erst auf eigenen Beinen und versuchte herauszufinden, was es tun sollte. Es war nicht, sagen wir, reich an Ressourcen.

Also, wo wir im Moment stehen, ist im Grunde zum ersten Mal seit der Gründung des Iran im Jahr neunzehnhundertneunundsiebzig, dass sich der Iran tatsächlich verpflichtet hat, an der Seite von und in Abstimmung mit der Hisbollah zu kämpfen. Und die libanesische Regierung ist zu schwach, um es mit der Hisbollah aufzunehmen. In der libanesischen Armee sind mindestens vierzig Prozent der Soldaten schiitische Muslime, viele mit Verwandten, die mit der Hisbollah verbunden sind. Es gibt also keine militärische Lösung im Libanon. Es geht nicht darum zu sagen: Okay, wir starten den Bürgerkrieg neu und weiten ihn aus. Nein. Israel glaubt einmal mehr, es könne den Libanon militärisch verändern, die Hisbollah ausschalten – das wird nicht passieren. Die Kontrolle über die libanesische Regierung übernehmen – das wird ebenfalls nicht passieren.

Ich habe kurz bevor ich zu Ihnen gekommen bin einen Bericht gesehen, dass sich die Galiläa-Brigade zurückzieht. Sie machen eine Pause, gehen in den Erholungsurlaub, aber im Grunde genommen ziehen sie sich aus dem Libanon zurück. Das deutet darauf hin, dass dieses Memorandum of Understanding, das am Freitag unterzeichnet werden soll, vielleicht tatsächlich Substanz hat. Denn die Iraner bestätigen, dass darin ein sofortiger und dauerhafter Waffenstillstand festgeschrieben ist. Das bedeutet im Klartext, dass Israel sich aus Südlibanon zurückziehen muss. Und ich denke, genau das erwarten Iran und Hisbollah. Wenn das nicht passiert, dann zerfällt diese Vereinbarung gleich zu Beginn. Dann kommt sie gar nicht erst richtig zustande – sie ist tot, bevor sie überhaupt geboren ist, sozusagen. Also, das ist etwas, das wir diese Woche genau beobachten, auch heute.

Gibt es irgendwelche Anzeichen dafür, dass die Israelis sich zurückziehen, oder greifen sie weiter an? Und bis morgen sollten sie sich eigentlich bewegen und sich zurückziehen, Israel also. Aber ich vermute, dass sie das nicht tun werden, weil es in Israel keine politische Unterstützung für diesen Schritt gibt. Es sei denn, Donald Trump zieht wirklich den Stecker bei der Unterstützung für Israel – was er könnte, aber ich weiß nicht, ob er den politischen Willen dazu hat. Ich bezweifle, dass er den politischen Willen dazu hat. Deshalb nenne ich dieses Abkommen, dieses Memorandum of Understanding, das IOU-MOU. Wir werden sehen. Denn es ist keineswegs sicher, dass es überhaupt

unterzeichnet wird. Und wir wissen noch nicht einmal genau, wie die Dokumente aussehen – das der Vereinigten Staaten und das des Iran. Zeigen wir sie doch beide. Legen wir sie nebeneinander. Vergleichen wir sie, denn wir hören unterschiedliche Dinge von der amerikanischen Seite.

Wie du gesagt hast, J.D. Vance sagt etwas völlig anderes als die iranische Version. Und egal, ob es darum geht, dass der Iran – also, die USA sagen, der Iran darf keine Mautgebühren verlangen, und der Iran sagt: Doch, natürlich verlangen wir Mautgebühren. Sie benutzen nur nicht sofort das Wort „Maut“. Dieser Abzug aus dem Libanon – sofort und dauerhaft – aus iranischer Sicht, genau das steht in ihrem Dokument. Es gibt aber keinerlei Anzeichen, dass die Vereinigten Staaten das tatsächlich durchsetzen. Zwölf Milliarden Dollar im Voraus – und die USA sagen: Auf keinen Fall, die bekommen das nicht im Voraus. Sofortige Aufhebung der Sanktionen – nein, nein, nein, das passiert nicht sofort. Also habe ich gesagt, die beiden Seiten täuschen sich im Grunde selbst. Sie reden sich das so hin, wie sie es gerne hätten, statt mal einen Schritt zurückzutreten und zu fragen: Okay, was steht da wirklich, und was macht die andere Seite tatsächlich?

#Nima

Wir haben heute von beiden Seiten etwas gehört – von J.D. Vance und vom Sprecher des iranischen Außenministeriums, Ismail Baghaei. Er hat dasselbe gesagt: Sie wollen das Dokument am Freitag veröffentlichen. Sobald es unterzeichnet ist, soll es für alle zugänglich sein, damit jeder es sehen und lesen kann. Es geht um vierzehn Punkte in diesem Memorandum of Understanding. Und das hat die iranische Seite heute erklärt: Laut dem Memorandum wird Iran in Abstimmung mit Oman für die Verwaltung der Passage durch die Straße von Hormus verantwortlich sein. Iran hat nicht vor, Gebühren zu erheben.

Im Gegenzug für Navigationsdienste, Umweltschutz, Versicherungen und andere maritime Leistungen wird Iran die entsprechenden Gebühren erheben. Es scheint, Larry, dass das Ganze nicht nur in den Händen von Iran und Oman liegt. Sie sind offenbar auch bereit, mit anderen arabischen Staaten, also mit Ländern des Golf-Kooperationsrats in der Region, zu sprechen – um die Lage zu beruhigen und die Spannungen zwischen diesen Staaten zu verringern. Das ist Teil ihrer Agenda. Wenn ich mich nicht irre, soll es in den ersten sechzig Tagen nach Inkrafttreten des Abkommens keine Gebühren oder Maut im Golf von Hormus geben – wenn ich das richtig verstanden habe.

#Larry

Das wurde gar nicht erwähnt... Und das ist wieder verwirrend, weil sie sagen, sie verlangen für sechzig Tage keine Gebühren, aber gleichzeitig sagen sie, sie werden Gebühren verlangen. Also nochmal: Wenn Iran – ganz ehrlich – wenn Iran wirklich zugestimmt hat, in den ersten sechzig Tagen nichts zu verlangen, dann ist das verrückt. Haben sie in den letzten zwei Jahren denn gar nichts gelernt? Man darf den Vereinigten Staaten nicht trauen. Das ist doch absurd. Sie sollen zahlen. Das ist ihr Druckmittel. Das ist Irans Druckmittel.

#Nima

Ich weiß es nicht. Das ist nur ein Gerücht. Ich habe es weder von den Vereinigten Staaten gehört, noch von den iranischen Behörden. Niemand spricht darüber. Das Einzige, was die iranische Seite heute gesagt hat, ist, dass sie die Gebühr erheben werden – und dass das zwischen Iran und Oman entschieden wird. Es wird keine weiteren Beteiligten geben. Schauen wir mal, was dabei herauskommt. Larry, wir hatten J.D. Vance im Gespräch mit MSNBC. Er hatte dort ein Interview. Und so, wie er über das Abkommen spricht, ist er ausgesprochen optimistisch.

Ich weiß nicht, woher das kommt. Er sagt, wir haben die Verbindung. Wir sprechen mit den Reformisten, mit den Hardlinern, mit der Rechten, mit der Mitte. Wir haben Kontakte zu allen Teilen der Regierung im Iran, und die Verhandlungen, die Gespräche, laufen. Und er sagt, er spricht nicht von geheimen Kanälen, sondern von direkten Gesprächen, direkten Verhandlungen zwischen den beiden Seiten. Ich habe bisher keinerlei Beweise gesehen, die das stützen. Ich glaube, ich stimme zu. Ja, ich stimme zu. Nein, wirklich, ich stimme zu.

#Larry

Also, wissen Sie, ich sag's mal so: Wenn das stimmt, dann ist das eine erfreuliche Entwicklung. Aber Iran braucht klare Maßstäbe dafür, was am Freitag passieren soll. In dem Moment, in dem sie am Freitag unterschreiben – zieht Israel dann plötzlich aus dem Libanon ab? Nein, sie müssen vorher schon auf dem Rückzug sein. Und ehrlich gesagt, wenn ich mir das Abkommen insgesamt anschau, je mehr ich darüber nachdenke – und ich stütze mich dabei auf das, was Esmail Baghaei gesagt hat – desto mehr komme ich zu dem Schluss: Das ist ein furchtbares Abkommen. Es liegt nicht im Interesse Irans. Ganz ehrlich, das ist naiv, oder?

#Nima

Was hat er gesagt?

#Larry

Also, er sagte, die Freigabe der eingefrorenen iranischen Vermögenswerte und Entschädigungen für Kriegsschäden seien zwei zentrale Prioritäten. Natürlich sind sie das. Und die Vereinigten Staaten hätten sich verpflichtet, das umzusetzen. Entschuldigung, aber das ist doch völliger Unsinn. Welches Datum? Wann genau? Konkret. Dass die USA bis Freitag die Sanktionen aufheben werden. Aber das tun sie nicht. Also, wissen Sie, da steht weiter, Iran betrachte den Zugang zu diesen Vermögenswerten als ein rechtliches Anrecht und fordere weiterhin entschieden eine Entschädigung für diesen völkerrechtswidrigen Krieg. Fordern kann man viel. Schreiben Sie konkret rein, dass Iran eine Rechnung über, sagen wir, dreihundert Milliarden Dollar einreicht und die Vereinigten Staaten zustimmen, das zu finanzieren und auszuzahlen. Das passiert aber nicht. Wissen Sie, laut diesem Memorandum seien die Vereinigten Staaten verpflichtet. Wie genau sollen sie denn verpflichtet sein?

Sie sind nicht verpflichtet. Niemand hält ihnen eine Waffe an den Kopf – noch nicht. Es geht darum, alle primären und sekundären Sanktionen aufzuheben. Also wirklich, um Himmels willen. Ist die iranische Delegation wirklich so verdammt naiv? Ach, die Vereinigten Staaten haben es versprochen. Sie sind verpflichtet. Nein, sind sie nicht. Sie sind zu gar nichts verpflichtet. Es gibt keine rechtliche Verpflichtung. Es ist ja nicht so, dass ihre Truppen irgendwo festgehalten werden und sie sagen: „Okay, wir lassen unsere Soldaten frei und geben euch dafür diese Dinge.“ Genau das habe ich gesagt. Je mehr Details ans Licht kommen, desto mehr denke ich, dass dieses eine konservative Mitglied des iranischen Parlaments völlig recht hat. Ehrlich gesagt, Araqchi sollte wegen dieser Sache wahrscheinlich seines Amtes enthoben werden.

#Nima

Ja. Trotzdem wissen wir nicht genau, was in diesem Dokument steht. Wenn man sich anschaut, was J.D. Vance vor wenigen Minuten bei CNBC gesagt hat, dann meinte er, dass wir den Iranern gar nichts geben müssen, wenn sie sich nicht langfristig zu dem verpflichten, was wir beim Atomprogramm wollen. Ich weiß nicht genau, was das Problem mit dem Atomprogramm ist. Das Atomprogramm – da geht es doch nur darum, dass das Teil des Memorandum of Understanding ist, wenn ich mich nicht irre. Iran hat erklärt, dass sie keine Atomwaffen anstreben und weder selbst herstellen noch irgendwo kaufen werden. Und genau das ist doch der Punkt aus iranischer Sicht. Wenn das also nicht das Problem ist, was wollen sie dann noch von der iranischen Seite?

#Larry

Ja, ja, Kapitulation. Genau das wollen sie. Sie wollen, dass wir aufgeben. Wissen Sie, das iranische Außenministerium, die versuchen wohl, den Pakistanern entgegenzukommen, die ja auf dieses umfassende Abkommen drängen. Und dann diese Formulierungen, wo er immer wieder sagt, die Vereinigten Staaten seien verpflichtet, dies zu tun oder das zu tun, oder sie hätten sich dazu verpflichtet. Okay – wie denn? Worin besteht diese Verpflichtung? Alles, was sie haben, ist ein Versprechen, dass sie es tun werden. Aber sie nennen kein konkretes Datum und keine genaue Uhrzeit, wann das passieren soll.

Und es ist so, hat der Iran denn gar nichts aus dem JCPOA gelernt? Sie hatten all diese Versprechen und Zusicherungen, und dann, als es für Trump gerade passte, hat er das Abkommen einfach zerrissen, weil es keine rechtliche Grundlage hatte. Dieses Memorandum of Understanding hat auch keine rechtliche Grundlage. Es ist nur ein Versprechen zwischen zwei Parteien, also zwei Gruppen, die sich gegenseitig versichern: Ja, wir meinen das ernst. Aber eine Seite lügt. Ich sag's mal so: Eine Seite lügt – und das sind die Vereinigten Staaten.

#Nima

Es scheint, dass sie am Freitag, sobald das Dokument unterschrieben ist, die Hälfte von Irans eingefrorenen Vermögenswerten freigeben werden.

#Larry

Nein, sind sie nicht. Nein, sind sie nicht. Das ist das, was die Iraner glauben, dass passieren wird. Aber die Vereinigten Staaten haben klargemacht: Wir geben verdammt noch mal nichts frei.

#Nima

Ich denke, man kann aus diesem Dokument noch eine Menge lernen. Es gibt viele offene Fragen.

#Larry

Ja, ich meine, genau deshalb sage ich: Die Vereinigten Staaten sollten ihr Dokument veröffentlichen, und Iran sollte sein Dokument veröffentlichen. Legen wir sie nebeneinander und schauen wir – steht da wirklich dasselbe drin? Ich wette, das tut es nicht.

#Nima

Ich nehme an, sie haben dasselbe Dokument. Sie müssen es nicht separat veröffentlichen. Nein, soweit ich weiß, wird es, wenn sie es unterschreiben, ein einziges Dokument sein. Es wird keine zwei unterschiedlichen Versionen geben.

#Larry

Aber du verstehst mich nicht. Was ich dir sage, ist: Im Moment behaupten sie, sie hätten eine Vereinbarung. Aber sie haben nicht dieselben Dokumente. Also denkt jede Seite, ach, ich hab doch eine Einigung. Zum Beispiel Iran: „Wir bekommen zwölf Milliarden Dollar sofort.“ Und die Vereinigten Staaten sagen: „Auf keinen Fall, die kriegen keine zwölf Milliarden. Die können sich das abschminken.“ Das wird also noch verhandelt. Und genau deshalb sage ich: Ich glaube, das Ganze wird bis Freitag scheitern.

#Nima

Könnte sein, könnte sein. Israel macht im Moment einfach alles. Smotrich hat vor wenigen Augenblicken gesagt, dass sie noch nie so einen internationalen Druck auf Israel erlebt haben – im Grunde auf Benjamin Netanjahu. Das ist ein neues Ausmaß an Druck auf die Israelis. Und J.D. Vance hat im Interview gesagt, dass Israel an den Verhandlungstisch kommen muss. Ich weiß nicht, wie ernst das gemeint ist. Warten wir ab, was passiert. Ich finde, J.D. Vance' bisherige Bilanz ist nicht positiv. Was J.D.

#Larry

Vance hat bisher Folgendes gesagt. Ja, ich wollte nur – aber schauen Sie, Donald Trump hat tatsächlich die Macht, Einfluss auf Israel auszuüben, wenn er bereit ist, sie zu nutzen. Und die Frage, das große Thema ist: Ist er bereit, sie zu nutzen? Israel ist im Moment auf amerikanische Tankflugzeuge angewiesen, um Angriffe auf den Iran durchführen zu können. Wenn Israel also wieder angreifen will, brauchen sie diese US-Tankflugzeuge. Ohne sie geht es nicht. Trump hat also die Möglichkeit zu sagen: Okay, wir holen sie alle zurück, wir befehlen, dass sämtliche amerikanischen Einheiten sofort in die Vereinigten Staaten zurückkehren. Das würde Israel eine ganz klare Botschaft senden.